

sowie typische Kopfpunkte mit absetzendem Genick und überdecktem Auge. Die Feder wurde noch fester gewünscht und das Deckensilber etwas reiner. Eine „g 91“ Note für nicht korrekt geschlossenen Schwung. Einigen Hennen wurde etwas mehr Anstieg in der Rückenlinie gewünscht. Die Feder im Sattelbereich sollte auch fester sein. Auf richtig ausgeprägte Kehllappen ist zu achten. Die Überzahl zeigte ansprechende Grundfarbe, feine Halsbänderung und breite Köpfe. Auf eine vertikale Lage der beiden oberen Schwanzdeckfedern bei einigen 0,1 unbedingt achten! V 97 BB für S. Schäfer. Die Mehrheit der rebhuhnfarbig-gebänderten Hähne gefielen in Form und goldfarbigem Schmuckgefieder. Auch zeigten sie Brust- und Schenkelsaum. Die unterbrochenen Schaftstriche



in den Behängen scheinen sich in einigen Zuchten zu festigen. Hähne mit gänzlich schwarzer Brust und durchgehendem Schaftstrich gehören aber noch nicht der Vergangenheit an. Diese Tiere müssen in der Zukunft mit unteren Noten rechnen. Die geforderte Lauffarbe sollte bei einigen Hähnen intensiver erscheinen. Auch in Hannover zeigten die Hennen in der überwiegenden Zahl die goldbraune Grundfarbe. Eine ins rötliche gehende Tönung des Mantelgefieders war nur noch in geringer Anzahl zu sehen. Solche Tiere wurden dementsprechend tiefer gesetzt. Fehlende Kammreihen und ungeordnete Steuerfederlage mit fast horizontaler Lage der beiden oberen Schwanzdeckfedern wurden konsequent geahndet. Das Resultat sind „g“ und „b“ Noten. Tiere, die hohe Punktzahlen erreichten, gefielen in Form und Grundfarbe mit einer lackreichen Bänderung auf breiter Feder. Sie zeigten breite Köpfe mit überdecktem Auge, fein geperlten Kammreihen, eine prima Kehlwamme und vitales durchgefärbtes Auge. Hv 96 VHGW-EB auf einen 1,0 von L. Wackwitz. Die V 97 BB Henne stellte J. Heidorn. 6,9 im blau-rebhuhnfarbig-gebändertem Farbenschlag. Einige „b“ Noten standen hier zu Buche. Hier ist die Lauffarbe zu verbessern, einige Mittelreihen nicht höher im Erbsenkamm. Farblich konnten die Hähne bis auf etwas mehr Brust- und Schenkelsaum gefallen. Die Grundfarbe der Hennen wird mittel

goldbraun verlangt. Ein zu dunkles, rötliches Braun ist fehlerhaft. Der Blauanteil in der Bänderung muss sich deutlicher von der Grundfarbe absetzen Heller Vorsaum ist ebenfalls fehlerhaft. Hv 96 VHGW-EB von H. Janßen auf einen 1,0. „SOS“ die blau silberfarbig-gebänderten mit Orangerücken! Ein Tier war gemeldet, der Käfig blieb aber leer und das auf einer VHGW-Schau. Auch in der Schausaison 2008 haben wir von diesem Farbenschlag kaum Tiere zu Gesicht bekommen. Wir hoffen, dass sich noch ein paar Züchter finden, damit dieser Farbenschlag nicht in der Tiefe versinkt. Mit dem schwarzen und blauen Farbenschlag scheint es nur langsam vor ran zu gehen. Um eine breitere Zuchtbasis aufzubauen, müssten sich auch noch mehr Zuchtfreunde dafür finden. Es sind ansprechende Tiere in Form, Standhöhe und Farbe vorhanden. Sie stehen in den Käfigen aber neben solchen, die flache Rücken, spitze ungeordnete Schwanzpartien zeigen. Einige weisen gravierende Fehler in den Kopfpunkten auf. Sie zeigen grobe zackenartige Kammreihen bis hin zu offenen oder dornartigen Kammabschlüsse. Die Lauffarbe ist bei einigen ebenfalls verbesserungsbedürftig. Sg 95 E auf eine 0,1 schwarz und sg 95 SEW auf eine 0,1 blau, beide aus dem Stall von F.W. Schöneberg. Zusammengefasst waren 65,74 Brahma in 7 Farbenschlägen auf der Lipsia gemeldet. Davon blieben 5 Käfige leer. Bei der Jugend standen 3,5 rebhuhnfarbig-gebänderte in den Käfigen. Die Farbenschläge blau-rebhuhnfarbig-gebändert und blau-silberfarbig-gebändert mit Orangerücken fehlten. Einige Tiere hatten schon Hannover hinter sich. Man merkte es an der Vitalität der Käfiginsassen. Es fehlte bei diesen an straffer Feder und Kopfblüte. Die Atemwege schienen auch noch nicht ganz in Takt zu sein. Ein mehrmaliges ausstellen ist den Tieren nicht dienlich, zumal sie noch für die Zucht eingesetzt werden sollen. Volumenreiche Tiere beim weiß-schwarzcolumbia Farbenschlag von V. König. Die Hähne zeigten fast durchweg einen guten Anstieg in der Rückenlinie und richtige Standhöhe. Auf gelbe Lauffarbe, breiten Stand sowie korrekte Zehenlage ist zu achten. Bei den 0,1 eine festere Feder im Sattelbereich, mehr Schwingenfarbstoff und geordneter in den Abschlüssen wurde vermerkt. Hv 96 ELT von ZG Eggeling-Trellert bei den 1,0. Sg 95 E bei den 0,1 von V. König. Die gelb-schwarzcolumbiabirnen in der Qualität schlechter wie in Hannover. Mit zu flachem Rücken, mit angedeutetem Schwanzwinkel, absetzender bräunlichen Decken und nicht korrekten Kammausläufen bei den Hähnen können nur untere Noten als Resultat heraus kommen. Auch die Hennen hatten Mühe mit der ansteigenden Rückenlinie. Hinzu kamen noch fehlender Farbstoff im Untergefieder, folglich fehlte es an tief schwarzer Tropfenzeichnung im Oberrücken sowie an schwarzer, lackreicher Halszeichnung. Diese tendierte zu einem grauen Farbton. Mit fleckiger Mantelfarbe und aufgehelltem Federkiel lassen sich ebenfalls keine hohen Noten erzielen. Zusagende Vertreter in Form und Farbe kamen in den „sg“ Bereich. Sg 95 E auf eine 0,1 von H. Drechsler. 4,6 gelb-balucolumbiabirnen in Durchschnitts-Qualität. Zwei 95er Hennen stellte J. Tharang. Die silberfarbig-gebänderten Hähne im „sg“ Bereich. Ihnen wurde etwas mehr Brustfülle sowie Brustsäumung und Schaftstriche unterbrochener gewünscht. Bei den Hennen waren „sg“ 94 Punkte das höchste Resultat. Sie zeigten feine silbergraue Grundfarbe und prima Bänderung auf breiter Feder. Mit etwas mehr Anstieg und Kopfblüte wäre sie zu höheren Ehren gekommen. Die Rebhuhnfarbig-gebänderten gefielen in Quantität und Qualität. Absetzender Halsbehang bei den Hähnen, nicht korrekte Kammreihen und Formmängel in der Unterlinie wurde in den Noten runter gesetzt. Die meisten Hennen ansprechend in der goldbraunen Grundfarbe. Auch konnte die Federbreite und



Die Federbreite und